Gewerbeschule mit Handelsabteilung.

Das Schuljahr 1912/13 beginnt am
Montag, den 22. April 1912
und zwar
1. Für die Gewerbeschüler morgens 6 Uhr
2. Für die Handelsschüler morgens 8 Uhr.

Zu genannten Zeiten haben sich sämtliche betr. Schüler einzufinden zur Entgegennahme der Stundenpläne und Abgabe der Zeugnisbücher. Neu eintretende Schüler haben das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule mitzubringen.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt mit dem Eintritt in die Lehre, nicht erst nach Ablauf der Probezeit.

Emmendingen, 15. April 1912.

Der Großherzogl. Rektor.
Luger.

Bürger- und Gewerbeverein
Emmendingen.

Am **Samstag, 20. April, abends 1/29 Uhr**, im Saal des „Hotel zur Post" 2119

Vortrag

des Herrn Amtmann Fischer-Emmendingen.

Thema: Die Hinterbliebenenversorgung nach der neuen Reichsversicherungsordnung.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, die Mitglieder der Fachvereinigungen und Innungen, sowie alle übrigen Interessenten (Arbeitgeber und Arbeiter) mit dem Ersuchen um zahlreichen Besuch freundl. ein. (Besondere Einladung an die Mitglieder erfolgt nicht).

Der Vorstand.

Spar-Kochherde
aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder aus Schmiedeisen, Gusseisen, Email, Majolika.
ca. 550 000 Stück im Gebrauch.
32 mal erste Preise.
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation.
Alleinverkauf 846
Gebrüder Weil, Emmendingen
Spezial-Versandhaus für Ofen u. Herde.
en gros. Telephon Nr. 36. en detail.

M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. II.

Grosse Auswahl!
Rucksäcke
und 1755
Radfahrergamaschen
kaufen Sie am billigsten bei
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. II.

Für Sie
bedeutet die Kaffeeteuerung keinen Schaden, wenn Sie den seit „100" Jahren bewährten Kaffee-Zusatz und -Ersatz Aecht Scheuer verwenden.
Scheuer's Doppel Ritter
ist am ausgiebigsten und kräftigsten und noch dazu sparen Sie Milch
Nur aecht in den weltberühmten gelben Paketen mit dem S im Hufeisen versiegelt.
Schutzmarke.
Ueberall erhältlich.
Niederlage bei Firma W. Reichelt, Emmendingen.

Civil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen Ueberwachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jed. Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.
Detektiv-Centrale Mannheim H 2, 5.
Tel. 4615. Carl Ludw. Dosch. 1747

Basler Handelsbank
in Basel, Freiestrasse 96, und Zürich
Aktienkapital Fr. 20 000 000; Reserven Fr. 10 500 000
Gute Verzinsung von Bareinlagen.
Sichere und lukrative Anlage von Kapitalien
Praktische Wertpapierdepots.
1477 (Erläuterung auf Wunsch).
Neuzeitliche Panzergewölbe mit vermietbaren Schrankfächern.
Auskünfte bereitwilligst schriftlich oder mündlich.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönst. Ruinen Badens. Beliebt. Ausflugsort. 1/2 Std. v. Kollmarsreute. 1 Std. v. Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiner-Bier. Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche
Es ladet freundlichst ein
1900 Josef Prestel.

Bad Suggental
beliebter Ausflugsort.
Helles und Münchener Bier vom Fass, reine Weine, gute Küche.
:: Fremdenzimmer ::
gross. Garten u. Saal
Für Touristen und Vereine bei Ausflügen bestens empfohlen.

Mundingen.
Restauration Uebergang.
Grosse Lokalitäten :: :: :: :: :: Gartenwirtschaft.
Ia. Bier Reine Weine
Gute Küche. 1899
Es ladet ergebenst ein
Emil Schumacher.

Restaur. Fahnenberg
Freiburg i. B.
beim Fischbrunnen ist 1901 bekannt für
gute Küche und Keller.
Eigentüm. Norb. Müller.

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus zum Rebstock.
Ia. Greifenbräu, Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal und Nebenzimmer. 1897
Es ladet freundlichst ein
Joh. Gg. Bühler.

Emmendingen.
Brauerei Hodel
Ausschank von Ia. Greifenbräu. Reine Weine. Spezialität: garantiert echt naturreinen französischen Rotwein
1/4 Liter 25 Pfg. Vorzügliche Küche. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Es ladet höfl. ein
Adelbert Andris
1919 Geschäftsführer.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine u. Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich 1902
Leop. Geiser.

Preis eines Feldes von jetzt bis 1. Oktober (jeden Samstag)
Mk. 15.—

Gasthaus
zum Salmen
bei Mundingen.
Mit Gartenwirtschaft.
= Ia. Greifen-Bier =
Reine Weine : Gute Küche
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
1898 Herm. Enderlin.

Ueb. den Schlossberg od. durch den Wald nach Mundingen.
Gasthaus zur „Sonne"
(Stube)
mit eigener Metzgerei.
Altrenommiertes Haus. Reine Weine. Greifenbräu. Vorzügl. Küche. Für Ausflügl. u. Vereine Nebenzimmer, grosser Saal mit Klavier. Es ladet freundl. ein
Gust. Schuh, Mundingen.
Tel. Emmendingen 119. [1896

Oberprechtal
Gasthaus zum Adler
(Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften und Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
1901 Friedr. Pleuler
Eigentümer.

Gasthaus z. Dreikönig
Emmendingen.
Mit grossem Saal — Nebenzimmern.
Gute Küche, ff. Greifen-Bier.
Reine Weine. 1918
Hält sich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen
Ludwig Kittel.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in 3/4 Std. 1/2 Std zur Ruine Hochburg. Ia. Kurcherbräu. Reine Weine. Gute Küche, stets frische Milch. Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein.

Bahnhofrestauration
Denzlingen
Grosse Lokalitäten. Schattige Veranda. Nebenzimmer. Orchestrion. Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. Reingeh. Weine. Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fusse des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer, grosser Saal für Vereine, sowie Klause mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
Christian Ziegler.

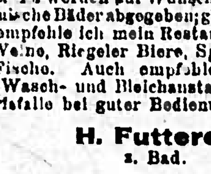
Nimburg a. K.
Gasthaus z. Stube.
Eigene Metzgerei.
Saal, Nebenzimmer, Fremdenzimmer. Nur reine Kaiserstühler Weine. Ia. Bier. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Bei Ausflügen empfiehlt sich bestens 2160
Robert Fross.

Riegel „zum Bad".
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit, das ganze Jahr geöffnet. Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter u. warmer Dusche. Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben; gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant, reine Weine, Riegeler Biere, Spezialität Fische. Auch empfehle ich meine Wasch- und Bleichanstalt im Bedarfsfalle bei guter Bedienung.
2162 H. Futterer
z. Bad.

Bötzingen
Gasthaus zum Ochsen
mit eigener Metzgerei.
Prima Riegeler Bier. Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Halte meine Lokalitäten besonders bei Vereinsausflügen bestens empfohlen.
Kegelbahn.
2161 Karl Althauser.

Nimburg
Gasthaus „z. Löwen"
an der Breisacher-Strasse.
Altrenommiertes Haus. Radfahrerhilfsstation.
Reingehaltene Weine, Ia. Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne in Riegel. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.
Friedr. Frey.

1595



Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor in Freiburg.

Bahlingen a. K.
Gasthaus „zur Sonne"
Eigene Metzgerei. Gute Küche.
Grosser Saal. Freundliche Terrasse. Nebenzimmer. Ia. Greifen-Bier vom Fass. :: Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bei Ausflügen an den Kaiserstuhl bestens
Karl Joseph.

Deutsche, schwedische, russische u. amerikanische Fussböden, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Stäbe, ferner deutsche und amerikanische Fussböden mit aufrechten Jahresringen, Hobelwaren aller Art etc. etc.
stets in allen gangbaren Längen und Stärken in grosser Auswahl auf Lager bei
Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen 2184
en gros Telefon Nr. 21 en detail.

Vornehm
wirkt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg. ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Josef Fuchs u. W. Reichelt in Emmendingen, Oskar Guth in Herbolzheim. 879

Mannheimer Maimarkt- Lotterie.
Ziehung 8. Mai von Mark 50,000 in bar. 1631
Haupttreffer Mk. 6,000, 3,500, 15 à 1,000 usw., mittlere Gewinne Mk. 25,000 Wert, mit kleinem Abzuge in Bargeld zahlbar. Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.— bei
Carl Götz
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Erstklassigen französischen
Rotwein
staatlich garantiert naturrein
Ia. weisser Bordeaux
1/4 Liter 25 Pfg.
Brauerei Hodel
auch Verkauf über die Strasse.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt seine
Traubenweine
aus eigenen Weinbergen. 4263

Kassenschränke
neuester Bauart
Bücher- u. Aktenschränke, Kassetten
fertige zu billigsten Preisen.
Gangbare Größen stets vorrätig. Katalog gratis.
Karl Knoll, Freiburg i. B.
5551 Tel. 1038
Sautierstr. 23.

Niederlagen: Emmendingen: Hugo Kromer; Bahlingen: Carl Vögtlin, Kaufmann; Rob. Adler, Broggingen: Wilh. Engler, Küfermeister. Denzlingen: Joh. Kanz; Karl Fr. Reiss, Handlg; Carl Fr. Nübling, unt. Grabenstr.; Eichstetten: Gg. Wahrer, Malermeister; Carl Schumacher, Küfermeister; Forchheim: Gg. Gabler, Küfermeister; Gundelfingen: O. Winkler, Ortsdiener; Herbolzheim: Jul. Geiger; Heimbach: Markus Himmelspach; Hecklingen: Leo Müller, Vorstand; Jechtingen: Aug. von Wever, Kaufmann; Kenzingen: Hch. Reiner, Vorstand; Köndringen: W. Enderlin; Malterdingen: Carl Schöchlin, Küferei; Oberreute: Aga h. Hettich; Oberschaffhausen: Gust. Lay, Ortsdiener; Riegel: Friedr. Eberenz, Küferei; Vörstetten: Jak. Strauss, Küferei; Weisweil: F. Engler, Küfer

Brasilianische Benediktiner-Abteien
nehmen 1931
Laienbrüder und Studenten
mit sechs Lateinklassen auf.
Gratisprospekt u. Aufnahme d.
P. Raph. Kögel O. S. B.
in Wessobrunn bei Weilheim
(O.-Bayern).

Abnehmer gesucht
für la Frkft. Wurstwaren: ff. Leberwurst 90, Mettwurst 95, ff. Landleber- u. Blutwurst 65, Frkft. Würstchen 100 Stück Mk. 9.20. Versand Nachnahme. 1798
Adolf Kiefer, Wurstfabrik
Frankfurt a. M., Diemelstraße 9
Vertreter gesucht.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus Corit
Hugo Kromer, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.	Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.	**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 94 (Evan.: Lothar) Emmendingen, Montag, 22. April 1912 (Kath.: Sot. u. Cajus.) 47. Jahrgang

Zum Untergang der „Titanic"

zeigt unser Tableau das Porträt des Kapitäns Smith, der mit seinem Schiff heldenhaft untergegangen ist, der aber im Verdacht steht, durch seine Rekordlust die Katastrophe verschuldet zu haben. Die andern Porträte zeigen die bedeutendsten der vielen namhaften Passagiere, die mit dem Riesenschiffe untergingen. William T. Stead war bekanntlich einer der größten englischen Journalisten. Er war als Erfinder der Interviews und als einflußreicher Vorkämpfer der Friedensbewegung bekannt. Colonel John J. Astor war einer der reichsten Männer der Welt, einer der ersten unter den amerikanischen Milliardären. Major Butt endlich war der Adjutant und zugleich der intimste persönliche Freund des amerikanischen Präsidenten Taft. Ein schwimmender Eisberg, der durch die Meeresströmung von Grönland nach Süden getrieben worden war, hat das englische Riesenschiff „Titanic" vernichtet. Man nimmt an, daß das Schiff auf den „Fuß" des Eisberges, einen unter Wasser befindlichen hervorragenden Teil, auffuhr. Die Stelle der „Titanic"-Katastrophe liegt bei Kap Race, dem äußersten südwestlichen Vorsprung der der nordamerikanischen Küste vorgelagerten britischen Insel Neufundland. Das Schiff befand sich auf seiner ersten Ausfahrt.

Situationskarte

Schriftsteller Stead — Colonel Astor — Präsident Tafts Adjutant Butt — Smith, Kapitän der „Titanic"

Einer der im Ozean schwimmenden gefahrvollen Eisberge

Zum Schiffsunglück der „Titanic", die mit 1500 Personen untergegangen ist.

Der Aufstand in Marokko.

Madrid, 19. April. Der „Liberal" meldet aus Tanger: In Mokador, Marrakesch und Mekines beschießen scherifische Truppen die französischen Niederlassungen.

* * *

Berlin, 19. April. Wie die neuesten Meldungen erkennen lassen, handelt es sich bei den neuen Ereignissen in Marokko durchaus nicht um eine lokale Meuterei in Fez, sondern um einen offenbar vorbereiteten Handstreich, da in allen Hauptstädten die von franz. Offizieren ausgebildeten u. befehligten scherifischen Truppen die französischen Niederlassungen angreifen. Die „schwarze Armee" ist demnach eine furchtbare Waffe gegen die Franzosen selbst geworden. Nach dem feierlichen Empfange des Gesandten Regnault in Fez, nach all den sieghaft klingenden Botschaften aus Marokkos Hauptstadt, nach der ohne große Schwierigkeiten erfolgten Unterzeichnung des französischen Protektoratsvertrages, schien sich im Lande alles gut anlassen zu wollen. In Frankreich selbst wiegte man sich in Ueberwinderstolz und -sicherheit. Und nun dies plötzliche Erwachen!

Noch immer möchte man nicht an die Ausbreitung des Aufstandes glauben, doch der Gesandte Regnault selbst muß die letzten Hoffnungen grausam zerstören. Er meldet:

„Die Meuterei der scherifischen Soldaten griff auf sämtliche Truppengattungen, ausgenommen die Genietruppen, über. Gegenstand ernster Beunruhigung ist das Vorhandensein eines bedeutenden Bestandes an Kartätschen im scherifischen Arsenal, das an den Palast des Sultans stößt. Die Meuterei wird auf eine Verschwörung zurückgeführt, über die Aufrührer Briefe an die Stämme gesandt haben sollen."

Der Forschungsreisende Marquis de Segonsac, der an der Spitze einer Mission im Auftrage der französisch-marokkanischen Gesellschaft nach dem Innern Marokkos abgehen sollte, telegraphierte aus Tanger dem „Echo de Paris": „Der Aufstand zeige, wie falsch die Organisierung der scherifischen Truppen ist, wonach 250 Mann unter dem Befehl von nur zwei französischen Offizieren und zwei französischen Unteroffizieren stehen. Dazu kam noch ein anderer schwerer Fehler. Die Reise des Sultans nach Rabat und Paris, in der die Eingeborenen nur eine schmachvolle Flucht erblicken konnten."

Ueber den Aufstand in Fez werden aus Tanger noch folgende Einzelheiten gemeldet: Unter den Opfern der Revolte befinden sich auch vier europäische Zivilisten und alle Telegraphenbeamten, von denen drei getötet und einer verletzt wurde. Sie wurden in ihrer Wohnung und nicht, wie es ursprünglich hieß, im Telegraphenamt überfallen. Dies zeigt, daß die Aufständischen den Befehlen eines Rädelsführers gehorcht haben, der Fez von der Außenwelt abschneiden und die Absendung von Hilfe verhindern wollte.

Die meisten Pariser Blätter fassen die durch den Aufstand in Fez geschaffene Lage als sehr ernst auf.

Der „Eclair" meint: „Trotz aller schönen Phrasen werden wir wohl endlich einsehen, daß wir gezwungen sind, Marokko nunmehr wirklich mit Waffengewalt zu erobern. Die Eingeborenen haben für alle die Machenschaften, mit denen wir uns selbst getäuscht haben, kein Verständnis. Unsere Armee allein wird das letzte Wort haben.

Jaurès schreibt in der „Humanité": „Unsere wucherige und brutale Politik hat Mulay Hafid ins Verderben gestürzt. Er ist für die selbstbewußten Marokkaner nur der Verräter, der sein Volk verkauft hat. Das alles war unvermeidlich. Es ist die notgedrungene Folge der begangenen Fehler, die Strafe für die getanen Verbrechen."

Der „Rappel" sagt: „Der blutige Aufstand von Fez ist das Ergebnis der unverzeihlichen Langsamkeit, mit der das Protektorat eingerichtet wurde. Seit dem 4. November v. Js. hatte Frankreich freie Hand und es hat in Marokko nichts getan, um seine Autorität zu sichern.

Diese Erkenntnisse kommen nun reichlich spät. Wenn der Aufstand so rasch um sich greift, wie es den Anschein hat, dann dürfte Frankreich noch manche bittere Stunde in Marokko erleben.

Tanger, 19. April. Major Fellert ist mit einem Bataillon aus Sefru angekommen. Er hat das südliche Bergfort besetzt, das in einem Umkreis von tausend Metern Fez-Bali, das europäische Viertel, beherrscht. Von Militärpersonen sind zwei Offiziere und ein Korporal getötet worden. Ein Mann wird vermißt.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" polemisiert gegen einige Blätter, die in der Wehrvorlage die angekündigte Erhöhung der Mannschaftslöhnung vermißt hatten, und schreibt unter verschiedenen Ausfällen:

In der Begründung der Heeresvorlage auf Seite 4 heißt es: Aus Anlage 2 ist der voraussichtliche Geldmehrbedarf für die Jahre 1912 und 1919 zu ersehen. Er vergrößert sich von 1913 ab anläßlich der Erhöhung der Mannschaftslöhnung noch um jährlich rund 15 Millionen für das Reichsheer. Die der Flottennovelle beigefügte Kostenberechnung besagt: Infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Mannschaftslöhnung vergrößern sich bei den fortdauernden Ausgaben die angesetzten Beträge ab 1913 um je eine Million. In der Denkschrift über die Deckungsvorlagen fanden sodann diese Kosten durchweg Berücksichtigung. Hieraus ergibt sich, daß die Erhöhung der Mannschaftslöhnung von den verbündeten Regierungen ab 1. April 1913 in Aussicht genommen ist.

Es ist etwas viel verlangt, daß aus dieser nebenher gemachten Mitteilung jedem sofort die Sache klar werden soll. Uebrigens entspricht auch die Mitteilung in der Begründung der Vorlage nicht der früheren Ankündigung, in der es hieß, die Erhöhung der Mannschaftslöhnung werde gleichzeitig mit der Wehrvorlage vorgeschlagen werden. Man hat es aber mit der besseren Fürsorge für die Mannschaften nicht so eilig. Man hätte eigentlich auch schon darüber eine bestimmte Mitteilung erwarten sollen, auf welchen Satz die Löhnung erhöht werden soll.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 19. April, 1 Uhr.

Präsident Kämpf macht Mitteilung von einem Schreiben des englischen Botschafters, worin er den tiefen Dank seiner Regierung für das Beileid des Reichstages über das furchtbare Ereignis des Unterganges der „Titanic" ausspricht. — Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Justiz-Etats. Abg. Heine (Soz.) Die Resolution Normann über die Schmutzliteratur lehnen wir ab, weil wir diesen Kampf gegen die Freiheit der Presse und Literatur nicht mitmachen. Durch unsere Presse sorgen wir für die Aufklärung der Jugend. Gegen die Resolution Mumm, die eine Aufsicht für Kino-Aufführungen verlangt, haben wir Bedenken. Das Strafgesetzbuch will man nicht an den Reichstag bringen, weil er 110 Sozialdemokraten zählt. Es ist ein Attentat auf die Freiheit des Koalitionsrechts. Die Vorbildung unserer Richter ist nicht so schlecht, sie sind gelehrt genug, aber zu weltfremd. Die Richter treiben Klassen-Justiz weil sie einen Autoritäts-Koller haben und kein Verständnis für die sozialen Verhältnisse der Arbeiter.

Abg. Pfeiffer (Zentrum). Bestechlich und bewußt parteiisch sind unsere Richter nicht. Redner weist darauf hin, daß in Schweinfurt und an anderen Orten Arbeiter mit Gefängnis bestraft wurden, weil sie bei den Reichstagswahlen für andere Personen gewählt haben. In Würzburg ist ein Ingenieur wegen desselben Vergehens freigesprochen worden. Das muß aufreizend wirken.

Abg. Freiherr von Richthofen (natl.) begründet im Anschluß an die gestrigen Ausführungen des Abg. von Calker eine Resolution der Nationalliberalen und Volkspartei, die um einheitliche Regelung der akademischen Vorbildung, der Examina und des Vorbereitungsdienstes der Juristen ersucht, ferner eine Resolution auf gesetzliche Regelung der Zulassungs-Bestimmungen zum Rechts-Konsulenten-Gewerbe und Feststellung einer Gebührenordnung. Die Spionage-Justiz bedarf wohl einer Reform bezüglich der Custodia honesta. Die Justiz muß in jeder Beziehung auch von dem leisesten Verdacht der Klassen-Justiz bewahrt bleiben.

Staatssekretär Dr. Lisco: Die gesetzliche Feststellung für die Zahlungsbedingungen für die Rechtskonsulenten hat ihre Bedenken. Ob eine Verschärfung der Spionage-Gesetzgebung schon vor der allgemeinen Strafrevision erfolgen soll, untersteht der Prüfung der Instanzen.

Abg. Dr. Ablaß (f. Vp.): Man sollte versuchen, trotz der Schwierigkeiten die England und Amerika machen, ein Weltwechselrecht zu schaffen. Die Gebühren der Rechtsanwälte sind seit 1879 nicht erhöht worden. Sie sind viel zu niedrig. Die Zusammenstöße vor dem Gericht in Moabit sind nun schon etwas alltägliches geworden. Diesem würdelosen Treiben muß nach Beendigung des Prozesses unter allen Umständen ein Ende gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Reklame spielt bei den Anwälten leider eine Rolle und ich begrüße die strenge Direktive der Berliner Anwaltskammer. (Beifall.) Redner fordert eine engere Begrenzung des Begriffes der Wahrung berechtigter Interessen. (§ 193.)

Abg. Dombeck (Pole) begründet eine Resolution auf Gewährung von Tagegeldern an Schöffen und Geschworene, damit auch Arbeiter zu diesen Aemtern zugezogen werden können.

Abg. Bolz (Zentrum) tritt für Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die gesetzliche Regelung der Tarifverträge ein.

vereine und die gesetzliche Regelung der Tarifverträge ein.

Regelung der Vorbildung der Juristen.

Abg. Warmuth (d. f. Fr.) spricht über einige prozessuale Fragen.

Die Aussprache schließt. Die Resolution gegen die Schmutz- und Schund-Literatur und die Auswüchse bei den Kinos werden angenommen, ebenso diejenige, die Tagegelder für Schöffen und Geschworene und eine Revision der juristischen Vorbildung fordert. Die Resolution über die Rechts-Konsulenten wird abgelehnt.

Samstag 11 Uhr. Schleuniger Antrag der Reichspartei, den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen anzustellen, ob bei der See-Schiffahrt alle Vorkehrungen für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften getroffen sind, sodaß sich solche Zustände, wie sie sich bei dem Unglück der „Titanic" ereigneten, nicht vorkommen können, ferner Etat der Reichs-Eisenbahnen.

Schluß 6.30 Uhr.

* * *

42. Sitzung vom 20. April 11 Uhr.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Beratung des von der Reichspartei eingebrachten Antrages über das Rettungswesen auf den deutschen Schiffen.

Abg. Arrendt (Rp.) begründet seinen Antrag und gab seinen Empfindungen und dem Entsetzen und Mitgefühl Ausdruck, in die der Reichstag und das ganze deutsche Volk aus Anlaß des entsetzlichen Unglücks versetzt worden ist. Redner verlangt, daß Regierung und Reichstag dahin wirken müssen, um zwischen den verschiedenen Ländern und Schiffahrtsgesellschaften einen Wettbewerb zu veranlassen zur möglichst großen Sicherung der Passagiere und Mannschaften.

Staatssekretär Delbrück führt aus: Wir sind uns wohl alle einig in den Empfindungen aufrichtiger, herzlicher Teilnahme für alle Diejenigen, die von der Katastrophe betroffen worden sind. Wir empfinden die herzliche Teilnahme für die betreffenden Nationen, welche durch den Tod ihrer Nationalgenossen in Mitleidenschaft gezogen sind. Wir sind uns wohl auch darüber einig, daß Diejenigen, die es angeht, verpflichtet sind, aus der Katastrophe die entsprechende Lehre zu ziehen, aber ich halte es nicht für angezeigt, heute an dieser Stelle öffentlich in eine materielle Erörterung einzugehen. Ich werde mich mit den beteiligten Kreisen in kurzer Zeit zu einer gemeinschaftlichen Erörterung aller Fragen zusammen tun.

Abg. Arendt (Rp.) widersprach zunächst diesem Standpunkte, zog aber dann selbst seinen Antrag zurück. Damit war die Angelegenheit erledigt.

Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung der unter dem Namen Wellstein (Zentrum) und Genossen stehende Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Strafgesetzbuches, der von Mitgliedern aller Parteien des Hauses unterzeichnet ist und die kleine Strafgesetz-Novelle der verbündeten Regierungen ohne die strittigen Punkte wie z. B. die Presse-Beleidigungen, wieder einbringt, um sie vor der großen Reform des Strafrechtes zur Erledigung zu bringen.

Abg. Arendt (Rp.) äußert Bedenken gegen die Novelle, bezeichnet sie als eine Niederlage der Regierung und beantragt Kommissionsberatung.

Abg. Wellstein (Zentrum) lehnt namens der Antragsteller auch aus anderen Parteien eine Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Arendt ab und widerspricht einer Kommissionsberatung

Diese wird gegen die Stimmen der Reichspartei abgelehnt.

Es folgt sofort die zweite Lesung der Novelle. Diese wird angenommen; die Bestimmung über die Telegraphen-Beamten gegen die Stimmen der Reichspartei.

Es erfolgt die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen. Dazu liegen die Resolutionen der Sozialdemokraten und wirtschaftlichen Vereinigung vor.

Abg. Fuchs (Elf. Soz.) bemängelt verschiedene Einrichtungen, besonders die lange Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Kuckhoff (Zentrum) bringt Beamtenwünsche vor.

Abg. Schwabach (natl.) spricht über die Arbeiter-Ausschüsse.

Minister v. Breitenbach macht eingehende Mitteilungen über die Arbeits- und Dienstverhältnisse der Beamten und Arbeiter und betont, darüber, daß wir die Sozialdemokratie bekämpfen und bekämpfen müssen, haben wir nie einen Zweifel gelassen. Das Haus vertagt sich sodann auf Montag 2 Uhr. Tagesordnung: Wehrvorlage.

Politische Tagesübersicht.

Zur ungarischen Krise.

Wien, 20. April. Kaiser Franz Josef ernannte den bisherigen Finanzminister Lukacs zum ungarischen Ministerpräsidenten.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Zum Bombardement der Dardanellen.

Konstantinopel, 20. April. Die italienische Flotte kehrte nach der ersten Beschießung um 3 Uhr nachmittags zurück und begann das Bombardement von neuem, das bis 6 Uhr andauerte. Der Effekt dieser Beschießung ist noch unbekannt. Wie jetzt feststeht, haben die Italiener 342, die Türken 27 Schüsse abgefeuert, von denen 5 trafen. Gestern vormittag sind die letzten Schiffe, die vor dem Bombardement in die Dardanellen eingelaufen waren, in Konstantinopel eingetroffen. Die Sperrnug der Meerenge wird mindestens 10 Tage dauern.

Konstantinopel, 20. April. Im Ministerrat wurde beschlossen, um Europa keinen Anlaß zur Beschwerde zu geben, daß infolge der Sperrung der Dardanellen der internationale Handel geschädigt werde, in den nächsten Tagen, vielleicht schon am Sonntag, die Passage für Segelschiffe wieder frei zu geben. Auch die Ausweisung der Italiener dürfte einstweilen nicht zur Ausführung kommen. Man will sie erst für den Fall eines neuen Bombardements ernstlich in Aussicht nehmen.

— Sonderausgaben der türkischen Blätter behaupten, daß die türkischen Kanonen zum Schweigen gebracht und zwei Forts niedergeschossen sind. Zu gleicher Zeit versichert man, daß auch die russische Flotte in Bewegung sei, doch fehlen noch alle positiven Nachrichten.

Konstantinopel, 21. April. Meldungen aus Samos berichten, daß die Türken im Hafen von Vathy ein Kanonenboot versenkten, um die Italiener zu verhindern, sich desselben zu bemächtigen. Die Italiener haben alle telegraphischen Verbindungen zwischen Konstantinopel und dem Mittelmeer abgeschnitten.

Rom, 20 April. Die italienischen Kriegsschiffe im ägäischen Meer haben bei Samos ein türkisches Kanonenboot in den Grund gebohrt.

Rom, 20. April. Das Geschwader, welches das Bombardement auf die Dardanellen eröffnete, war das 1. Geschwader unter dem Kommando des Admirals Viale. Es hatte am Montag Tarent verlassen. Die Panzerschiffe haben je 12 30,5 cm-Geschütze an Bord. Man behauptet, daß sie im Stande wären, die türkischen Forts zusammen zu schießen, ohne daß sie selbst von dem türkischen Feuer erreicht würden. Als das Feuer der Türken nachließ, gingen die italienischen Schiffe um 3000 Meter vor und schossen dann aus 48 200 mm Kanonen, die das Werk der Zerstörung vollendet haben sollen.

Rom, 20. April. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird versichert, die Demonstration in den Dardanellen sollte nur eine Antwort auf die türkische Thronrede sein. Ein eigentliches Bombardement sei gar nicht beabsichtigt gewesen und die Flotte sei bereits wieder abgedampft.

Beirut, 21. April. Auf die Nachricht von dem Bombardement kam es hier zu großen Kundgebungen. Viele Eingeborene schickten ihre Familien in den Libanon. Um die geringsten Ruhestörungen zu verhindern, sind die Sicherheitsmaßregeln verschärft worden. Angeblich wurden in den syrischen Gewässern drei italienische Kriegsschiffe beobachtet.

Wien, 20. April. Der Petersburger Korrespondent der Neuen Freien Presse erhielt vom russischen Minister des Aeußern die Ermächtigung, alle Gerüchte, denen zufolge der italienische Dardanellen-Angriff das Resultat einer russisch-italienischen Verständigung sei, auf das bestimmteste zu dementieren. Rußland wahre die strengste Neutralität und werde dies auch fernerhin tun, so schwer auch sein Handel unter der jetzigen Sachlage leide, da mit den Dardanellen sämtliche Schwarze Meerhäfen Rußlands blockiert sind. Auf die letzten russischen Friedensvermittelungsversuche ist die Antwort noch nicht erfolgt, doch ist vorauszusehen, daß sie nicht günstig ausfallen wird.

Zur Lage in Marokko.

Tanger, 21. April. Nach den letzten Nachrichten ist die Lage ruhiger geworden. Die französischen Truppen sind Herr der Meuterer geworden. Patrouillen durchstreifen die Stadt, um die vermißten Europäer aufzusuchen. Man vermutet, daß sie an verborgenen Stellen Zuflucht gefunden haben und nach der Niederwerfung der Meuterer wieder zum Vorschein kommen werden. Bei den letzten Kämpfen sind nach den Feststellungen 9 europäische Zivilpersonen ums Leben gekommen. Auf französischer Seite sind 17 Offiziere und Unteroffiziere gefallen. Die Meuterer haben den Toten die Köpfe abgeschnitten und auf Stangen durch die Straßen der Stadt getragen. Viele Personen haben im Sultans-Palast Zuflucht gefunden.

Die Unruhen in Fez.

Paris, 20. April. Die Truppen-Verstärkungen, die von Mekinez nach Fez abgesandt worden sind, sind in der sherifischen Hauptstadt angelangt. Ein Funken-Telegramm, das heute Morgen im Ministerium des Aeußern eingelaufen ist und das man in Tanger um Mitternacht aus Fez erhielt, bestätigt die Ankunft der Truppen. Die französischen Truppen hatten einen heftigen Kampf mit den Aufrührern, konnten diese aber schließlich aus ihren Positionen vertreiben und ihre Stellungen nehmen. Die französische Flagge weht jetzt über dem besetzten Fort und die Ruhe ist wieder hergestellt. General Moinier wird noch heute in Fez erwartet. — Ein Ministerrat hat heute Morgen über die Maßregeln beraten, die zu ergreifen sind, um den Aufruhr zu unterdrücken und eine weitere Ausdehnung der revolutionären Bewegung zu verhindern.

Zum Untergang der Titanic.

London, 20. April. Die White Star Linie gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Opfer der Titanic-Katastrophe 1635 beträgt. Gerettet sind insgesamt 705 Personen.

— Ein Telegramm aus Neuyork berichtet, daß 85 Ueberlebende der „Titanic" ins Spital gebracht werden mußten.

— Unter den Passagieren der „Titanic" soll sich auch ein Neffe des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas befunden haben, der ebenfalls den Tod gefunden hat. Auch diplomatische Papiere des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, sowie ein wichtiger Bericht für den Kriegsminister waren an Bord.

Brüssel, 20. April. Das Blatt Soir kündigt an, daß es demnächst eine Spezial-Nummer veröffentlichen werde, deren Ertrag zum Besten der Hinterbliebenen der Titanic-Opfer Verwendung finden soll.

Die letzten Augenblicke der „Titanic".

New-York, 19. April. Beim Untergang der „Titanic" standen angesichts der Geretteten in den Rettungsbooten zwei Drittel der Fahrgäste auf dem Oberdeck und warteten den Untergang des Schiffes ab, darunter sechs Frauen, die es vorzogen, mit ihren Männern zu sterben. Die meisten Ueberlebenden sagen aus, daß nur ein leichtes Erschüttern des großen Schiffes bei dem Zusammenstoß wahrzunehmen war. Viele Frauen weigerten sich zuerst, die „Titanic" zu verlassen, in der Annahme, daß das Schiff nicht sinken könne. Sie wurden mit Gewalt in die Boote hinausgestoßen. Nach einigen Berichten herrschte unter den Zwischendeck-Passagieren große Verwirrung; es sollen sogar Gewalttätigkeiten vorgekommen sein. Zahlreiche Zwischendeck-Reisende sprangen, mit Rettungsgürteln versehen, in das eiskalte Wasser. Die Rettungsboote ruderten in die Dunkelheit hinaus; sie verspürten den Strudel kaum, den der Untergang des Schiffes hervorrief. Kurz vor dem Versinken schoß eine riesige Welle über die „Titanic" und riß alles mit. Dreißig Personen bestiegen ein Floß. Andere, im Wasser halb Erstarrte, baten flehentlich um Aufnahme auf dem Floß, wurden jedoch zurückgestoßen, um das Floß nicht zu gefährden. Viele Personen wurden von den Rettungsbooten aufgegriffen. Kapitän Smith stand ganz allein auf Deck. Einmal wurde er von einer Welle niedergeworfen; aber er erhob sich wieder. Als das Schiff sank, wurde er wieder von den Wellen zu Boden gerissen und nicht mehr gesehen.

Die Ueberlebenden der „Titanic".

New-York, 20. April. Wie durch die Seebehörde festgestellt wurde, hat das Certifikat des Handelsamts der „Titanic" als Maximum die Aufnahme von 3500 Personen vorgeschrieben, Boote aber nur für 950 Personen. Es wird die zu wenig trainierte Mannschaft und die geringe Zahl der Offiziere bemängelt, um im Notfalle die Ausbootung fachmännisch zu leiten. Die von der „Carpathia" übernommenen Boote der „Titanic" wurden von der Seebehörde beschlagnahmt. Die amerikanische Regierung ist anscheinend entschlossen, die Untersuchung mit aller Strenge und ohne jede Rücksichtnahme durchzuführen. Direktor Ismay von der White Star Linie hat eingeräumt, daß die „Titanic" vor der Kollision mit dem Eisberg mit 21 Knoten Geschwindigkeit gefahren sei.

New-York, 20. April. In der fortgesetzten Untersuchung der Senats-Kommission sagte der zweite Offizier Lightholder aus, die „Titanic" sei, trotz der Eiswarnung mit voller Kraft gefahren. Mehrere Zeugen sahen Ismay in einem der ersten Boote auf die „Carpathia" zusteuern. Ismay hatte auf der „Carpathia" allein ein Kabine, während die geretteten Frauen in Gängen auf Matratzen schliefen. Major Peuchen sagte aus, er habe gesehen, wie Ismay am Sonntag morgen einer Dame eine drahtlose Depesche gezeigt hat, die eine Eiswarnung enthielt.

Berichte von Augenzeugen.

Newyork, 19. April. Der Mitreisende Beasley von der Titanic erzählt, er habe zurzeit des Zusammenstoßes eine leichte Erschütterung des Schiffes bemerkt und sei darauf an Deck gegangen, wo er noch andere Fahrgäste fand, die indessen nicht beunruhigt waren. In einem Rauchzimmer sah er Kartenspieler sitzen. Er sah einen großen Eisberg vorbeitreiben und nahm an, daß das Schiff diesen gestreift habe, ohne zu ahnen, daß der Eisberg mit seinem Teil unter Wasser den Schiffsboden durchgeschnitten hatte. Das Kartenspiel wurde daher fortgesetzt und Beasley zog sich nach seiner Kajüte zurück. Kurz darauf begab er sich wieder an Deck, wo alle Personen wissen wollten, warum die Maschinen gestoppt worden seien. Da es Beasley zu kalt war, ging er in seine Kabine, um sich wärmer anzuziehen. Dort hörte er das Kommando: „Alle Passagiere an Deck mit Rettungsgürteln!" Alle begaben sich an Deck mit Rettungsgürteln über den Kleidern. Nirgends herrschte eine Panik. Es war auch nichts zu merken, was auf ein Unglück hätte schließen lassen. Das Schiff lag ganz still. Dann wurden die Boote zum Herunterlassen fertig gemacht. Die Mannschaft stand dabei und bemerkte, das etwas Ernstes vorgefallen sei. Die Leute stürmten darauf aufs Deck. Die Männer hielten sich zurück. Die Frauen gingen auf das untere Deck, von wo aus sie die Rettungsboote bestiegen. Mehrere Frauen weigerten sich, ihre Männer zu verlassen. Mehrere Frauen wurden von ihren Männern weggerissen und in die Boote gestoßen. Die ganze Zeit über zeigte sich keine Spur von Unordnung oder von einem Drängen nach den Booten. Man hörte kein hysterisches Schluchzen bei den Frauen. Als die Boote mit den Frauen und Kindern in der Dunkelheit verschwunden waren, wurden die Männer aufgefordert, die Boote zu besteigen. Dies wurde in voller Ruhe ausgeführt. Als Beasley das Boot bestieg, war es 1 Uhr morgens. Die Nacht war herrlich und sternklar ohne Mondschein. Das Meer war ruhig wie ein Teich; aber bitterkalt. Gegen 2 Uhr bemerkte Beasley, daß die „Titanic" sich langsam nach vorn neigte mit dem Heck in der Luft. Die Lichter blitzten noch einmal auf und erloschen dann. Gleichzeitig hörte man das Rasseln der Maschinen. Das Schiff blieb etwa fünf Minuten aufrecht stehen, mit dem Rumpf mindestens 150 Fuß in die Luft ragend und sich als schwarze Masse vom Horizont abzeichnend; dann neigte es sich und verschwand unter dem Wasser. Gleichzeitig hörte man ein grausiges Schreien von Hunderten von Menschen, die im eisigen Wasser um ihr Leben kämpften und um Hilfe riefen, die — wie sie selbst wußten — ihnen niemand bringen konnte.

New-York, 21. April. Die Untersuchungs-Kommission des Senats hat beschlossen, Ismay erst dann die Rückkehr nach Europa zu gestatten, wenn die Untersuchung beendet ist. Auch die überlebenden Offiziere und 12 der geretteten Mannschaften werden aus dem gleichen Grunde solange zurückbehalten. Im Senat erklärte der Senator Rayner, die White Star Linie trage an der Katastrophe die Hauptschuld.

— Im Laufe der Untersuchung vor dem Senats-Ausschuß erklärte der Telegraphist Tottam der „Carpathia", es sei falsch, daß er drahtlose Telegramme abgesandt habe, wonach der „Titanic" sich im Schlepptau der „Carpathia" befinde und alle Passagiere gerettet worden seien. Er erklärte, daß er während 36 Stunden nur 10 Stunden geschlafen hätte und ununterbrochen Telegramme abgesandt habe. Der zweite Telegraphist der „Titanic", Bride, dem im Rettungsboot die Füße gebrochen wurden, mußte in einem Rollstuhl in den Saal gefahren werden, um seine Aussagen über die Katastrophe zu machen. Der erste Telegraphist Philips habe ihm gegenüber in energischen Worten seinen Mißmut über die zögernde Haltung der „Frankfurt" ausgesprochen. Er habe dem Lloyddampfer telegraphiert, er möge bleiben, wo er sei. Philips habe dies aus dem Grunde getan, da er glaubte, es sei besser, der „Carpathia" allein den Rettungsdienst zu überlassen, als mit der „Frankfurt", die sich so viel Zeit lasse, zu arbeiten. Philips befürchtete ferner, daß das Eintreffen der „Frankfurt" die „Carpathia" zu dem Glauben veranlassen könnte, daß ihre Dienste unnötig seien.

London, 21. April. Die Subskription in England zu Gunsten der Hinterbliebenen der umgekommenen Manschaft der „Titanic" beläuft sich augenblicklich auf insgesamt 2 Millionen Mk. In Belfast allein sind während einer Stunde 125 000 Mk. gezeichnet worden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 18. April. Die Heranziehung ausländischer Saisonarbeiter zur Staats- oder Gemeindesteuer hat in den letzten Jahren mancherlei Schwierigkeiten verursacht. In vielen Fällen verschwanden die Arbeiter stillschweigend, wenn es an das Steuerzahlen ging. Zur Beseitigung dieser Mißstände hat neuerdings das Ministerium des Innern angeordnet, daß von jetzt ab der Unternehmer künftighin an jedem Zahltag als Staatssteuer 0,7 Proz. und wenn die Arbeiter in einer umlageerhebenden Gemeinde wohnen, als Gemeindeumlage 0,3 Proz. des Lohnes der Arbeiter einbehalten und am Ende des Monats an den staatlichen Steuererheber oder an die Gemeindekasse abliefern soll. Wohnen die ausländischen Saisonarbeiter in verschiedenen Gemeinden, so werden die Umlagenanteile der einzelnen Gemeinden nach dem Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden wohnenden Arbeiterzahl berechnet. Wie die „Str. Post" hört, beabsichtigt die bad. Regierung die Frage der Besteuerung gesetzlich zu regeln.

oc. **Karlsruhe**, 18. April. Für die Bebauung des neuen Bahnhofplatzes hier hatte der Stadtrat einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu welchem 32 Projekte eingeliefert worden waren. Das Preisgericht vereinigte den ersten und zweiten Preis zum Betrage von 3500 M. und sprach ihn in 2 gleiche Teile geteilt den Architekten Seemann und Vittali zu. Den dritten Preis (2000 Mk.) erhielten die Architekten Curjell & Moser, den vierten Preis (1000 Mk.) Oberbauinspektor Weinbrenner hier.

oc. **Vom Bodensee**, 18. April. Das für die Heeresverwaltung bestimmte Luftschiff „Z 3" ist soweit fertiggestellt, daß es nur noch der Einziehung und Füllung der Ballonetts bedarf. Alsdann werden die Probefahrten beginnen, ein Termin hierfür ist allerdings noch nicht festgesetzt.

oc. **Mannheim**, 18. April. In einer Vorlage fordert der Stadtrat beim Bürgerausschuß 432 500 Mk. für Betriebserweiterungen bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken an. Von den für das Gaswerk notwendigen Mitteln sind allein 219 000 Mk. für Gasautomateneinrichtungen bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

— **Schlimme Folgen der Sonnenfinsternis.** Für eine Dame in Straßburg hat die Sonnenfinsternis traurige Folgen gehabt. Die Dame hatte die Natur-Erscheinung ohne Schutzglas besichtigt und dadurch ihr Augenlicht so schwer geschädigt, daß sie völlig erblindet ist. Nach den Aussagen der Aerzte wird sie die Sehkraft nicht wieder erlangen.

— **Ueberschwemmungen des Mississippi.** In der Nähe der Stadt Jackson hat der Mississippi neuerdings mehrere Dämme durchbrochen. 200 Menschen sollen bei der Katastrophe umgekommen sein.

Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung 1911.

oc. Karlsruhe, 17. April. Die alljährl. Ermittelung des Viehbestandes, welche für die Beurteilung der Entwickelung der Viehzucht und der zukünftigen Gestaltung der Fleischversorgung außerordentlich wichtig ist, erfolgt in Baden seit 1868 regelmäßig zu Anfang Dezember j. Js. Nach dem Ergebnis der Zählung vom 1. Dez. 1911 hat der Viehbestand im Jahre 1911 bei den meisten Nutztiergattungen zugenommen, nur bei den Pferden, Schafen, Schweinen und Kaninchen ist eine Abnahme eingetreten. Besonders erfreulich ist die, wenn auch geringe Zunahme des Rindviehbestandes, da wegen der ungünstigen Futterernte und wegen der Folgen der Maul- und Klauenseuche auf eine weitere Abnahme des seit dem Jahre 1907 andauernd im Rückgang begriffenen Viehbestandes zu rechnen war.

Seit der letzten Zählung betrug die Abnahme für Kühe 5331 Stück (1,5 Proz.)), Rinder u. Kalbinnen von 2 Jahren und darüber 1016 Stück (3,6 Proz.), Ochsen 1306 Stück (3,8 Proz.) und Kälber 4043 Stück (9,3 Proz.). Die Zunahme für Farren von 2 Jahren und darüber 77 Stück (1,7 Proz.), Farren von 1—2 Jahren 720 Stück (21,4 Proz.), Rinder und Kalbinnen von 1—2 Jahren 1693 Stück (2,4 Proz.), Jungochsen 2926 Stück (9,9 Proz.) und für Jungvieh von über 3 Monaten bis 1 Jahr 7607 Stück (10,4 Proz.)

Diese Zahlen stimmen im wesentlichen mit den früher mitgeteilten vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung fast völlig überein. Ein erheblicher Rückgang ist bei den Schafen zu verzeichnen; diese haben um 6,7 Proz. abgenommen. Wenn die Veringerung auch nicht so groß ist, wie bei der letzten Zählung, wo sie 11,2 Proz. betrug, so steht sie doch weit über dem Durchschnitt der früheren Jahre, da der Schafbestand von 1904 bis 1910 durchschnittlich jährl. um 2 Proz. abnahm. Die Zahl der Pferde ist wie in den letzten Jahren ebenfalls wieder zurückgegangen. Die Abnahme ist aber nur unerheblich.

Unter den Nutztiergattungen, bei denen ein Rückgang eingetreten ist, ist die Abnahme der Zahl der Schweine von größter Bedeutung. Diese haben sich seit der letzten Zählung um 14 413 Stück (2,8 Proz.) verringert. — Die Viehzählung ergab dann weiter eine Vermehrung der Zahl der Ziegen, des Federviehs und der Bienenstöcke. Bei letzteren ist eine Vermehrung von 2,41 Proz. zu verzeichnen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

⊙ **Emmendingen**, 22. April. Der für gestern Sonntag abend angekündigte Familienabend des Nordstadt-Vereins hatte eine große Anziehungskraft ausgeübt, denn die Lokalitäten des „Bären" waren bald bis auf den letzten Platz besetzt. Der unterhaltende Teil des Abends bestand in Klaviervorträgen (Herr und Frau Klingmann), Gesangspiecen eines für den Abend aus Nordstädter Mitgliedern der verschiedenen hiesigen Gesangvereine zusammengetretenen Männerchors und Vorträgen von Dialektdichtungen durch die Herren Klingmann und Bartholmeß. Der Vorstand des Vereins, Herr Küfermeister Limberger, hieß in einer Ansprache die Erschienenen herzl. willkommen und wünschte allen genußreiche, fröhliche Stunden. Mit ganz besonderer Spannung aber sahen die Versammelten der „Enthüllung des Schloßberg-Turmes" oder richtiger des Modells für denselben entgegen, das in Höhe von 2,60 Meter, sich noch in Leinen gehüllt den Blicken verbarg. Der Schriftführer des Vereins, Herr Otto Bartholmeß, hielt die Eröffnungsrede, die in leuchtenden Farben die Schönheiten des Schloßbergs und das von dort oben erschlossene prachtvolle Panorama des Breisgaues pries und auch des humoristischen Einschlags nicht entbehrte. Feierlich, unter den Klängen der Fürstenhymne, sank die Hülle und den Blicken der Beschauer bot sich ein prächtiges, schön verziertes Modell für einen Aussichtsturm. (Das Modell wird einige Tage im Schaufenster der Möbelhandlung Günzburger in der Karl-Friedrichstraße zur Ausstellung kommen und kommen wir noch näher darauf zu sprechen. D. Red.) Schließlich übergab Redner dem Erschließer des Schloßbergs, Herrn Wilh. Jundt, den neuen Aussichtsturm in treue Obhut und überreichte demselben einen gewaltigen Schlüssel, dessen Empfang Herr Jundt in recht witziger Weise zu quittieren wußte. Die Lose für die Verlosung einer Anzahl hübscher Topfpflanzen (und gratis gespendete Bücher und Postkarten) fanden raschen Absatz und nach Abgabe der Gewinne gewährte der gastliche Raum durch die auf den Tischen stehenden Pflanzen einen ungemein freundlichen Anblick, Erst nach Mitternacht lichteten sich allmählich die Reihen der Besucher, deren Erinnerung an den verlebten Abend wohl allgemein nur angenehmer Natur sein dürfte. Wenn wir die vorzügliche Bewirtung durch das Ehepaar Henninger noch registrieren, so erfüllen wir nur eine Pflicht des Dankes.

≈ **Emmendingen**, 22. April. In nächster Zeit wird Herr Oberstleutnant a. D. Künzel aus Freiburg i. Br. hier im Saale des Hotel zur „Post" über „Die Polengefahr und die Mittel zu ihrer Abwehr" sprechen und Lichtbilder aus dem Ansiedelungsgebiet vorführen. Der Vortragende hat sich durch 40jährigen Aufenthalt in russisch Polen und in unserer Ostmark einen genauen Einblick in die große und stets wachsende Polengefahr verschafft. Die Freiburger Zeitung berichtet über einen in Freiburg gehaltenen Vortrag des genannten Herrn u. a.: „Der Redner, der aus dem Born eigener, an Ort und Stelle in langjähriger Wirksamkeit gesammelten Erfahrungen schöpfen kann und darum in der Ostmarkenfrage als Berufener das Wort ergreifen darf, stellte in eindringlichen, durch die Wucht der Tatsachen gestützten Ausführungen den aufmerksamen Zuhörern die Polengefahr vor Augen, die auch hier unten in der Südwestecke des Reiches ernsteste Beachtung verdiene. . . Eine Reihe von Lichtbildern illustrierte den ausgezeichneten, von treuvaterländischer Gesinnung umgegebenen Vortrag, der reichen Beifall fand, in wirksamster Weise."

♂ **Emmendingen**, 22. April. Unter Leitung des neugewählten Turnwartes Herrn Otto Kirchmann, begannen wieder die regelmäßigen Turnstunden der Damenriege des Turnvereins. Wie die Zunahmen der Damenabteilungen der deutschen Turnerschaft beweisen, kommen erfreulicher Weise in unserm deutschen Vaterland auch die Damen immer mehr zur Einsicht, von welch hohem Wert die Leibesübungen zur Erhaltung eines gesunden Körpers und Geistes sind. Denn nur in einem gesunden Körper vermag ein gesunder Geist zu wohnen. Auch der hiesige Turnverein hat eine stattliche Anzahl Damen, welche von diesem Gedanken beseelt sind. Es wäre jedoch zu wünschen, daß sich auch in hiesigen Kreisen die Erkenntnis vom Werte der Leibesübungen immer mehr Bahn brechen würde. Der Turnwart hat sich bemüht, ein abwechselungsreiches Programm zusammen zu stellen und ist somit für sämtliche Uebungen reichlich Gelegenheit geboten. Von niemand wird bei den Turnübungen mehr verlangt, als er nach seinen Kräften und seinem Alter zu leisten vermag und werden daher in den Turnstunden verschiedene Riegen gebildet. Tretet also ein in unsere Reihen und ihr werdet sicher bis ins hohe alter Nutzen und Freude an der edlen Turnsache haben

◁ **Emmendingen**, 22. April. Das neuerbaute Wohnhaus des Wärters Herrn Johann Fritz, Markgrafenstraße 40, welches am 21. Dezember v. J. auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise von einem Dachstuhlbrand betroffen und erheblich beschädigt wurde, war am Samstag vormittag 11 Uhr schon wieder durch Feuer gefährdet. Im ersten Stock genannten Hauses betreibt der Italiener Dalle-Nogare ein Kolonialwarengeschäft. Ein sechzehnjähriger Bursche ging mit einem offenen Licht in den Keller, um etwas zu holen. Er stellte das Licht auf den Boden und warf es dabei in der Nähe eines 123 Liter haltenden undichten Spiritusfasses um. Da der Boden von dem ausgelaufenen Spiritus durchtränkt war, entstand sofort Feuer. Zum Glück explodierte das Faß nicht, so daß nur ein erheblicher Schaden an den im Keller aufbewahrten Lebensmitteln verursacht wurde. Wäre der Keller nicht mit einer feuersichern Betondecke hergestellt, so würde das Gebäude jedenfalls verloren gewesen sein.

* **Emmendingen**, 22. April. Auf dem hiesigen Festplatz gab am Samstag abend und am gestrigen Sonntag die bekannte Seilkünstlertruppe Thys Vorstellungen, die sich eines großen Zuschauerkreises erfreuten. Die Direktion macht nun bekannt, daß sie heute und morgen abend große Vorstellungen gibt, zu deren Besuch sie höflichst einladet. Die Leistungen der Gesellschaft sind recht gut, so daß der Besuch Liebhabern solcher Darbietungen empfohlen werden kann.

⟡ **Emmendingen**, 22. April. Im Wetterdienstbezirk Karlsruhe wird der öffentliche Wetterdienst wie bisher am 1. Mai wieder aufgenommen und in der früheren Weise durchgeführt werden. Einzelanfragen über die Wettervorhersage können durch Fernsprecher gegen eine Gebühr von 10 Pfg. beantwortet werden. Dieser Betrag wird von dem Inhaber der Sprechstelle mittels Postkarte, die mit 10 Pf. Gebühr belastet ist, eingezogen.

— **Die Sonnenfinsternis und die Katze.** Wir beobachteten, schreibt uns ein Leser, im Hofe unserer Wohnung mit den uns zu gebotstehenden Hilfsmitteln den Verlauf der Sonnenfinsternis von Mittag 12 Uhr an. Eine Katze aus der Nachbarschaft, der tägliche Besuch in unserm Haus, erging sich unter den hohen Linden, welche die Schatten ihrer Zweige auf den Hof bis dahin in scharfer Zeichnung hingeworfen hatten. Da fing es an düster zu werden, obgleich kein Wölkchen am Himmel stand. Die Katze schaute verwundert um sich, betrachtete den Boden, die Wände der Gebäude ringsum, blinzelte zur Sonne empor, senkte den Kopf wie nachdenkend, blickte wieder um sich, wieder zur Sonne, ging mehrmals bedächtigen Schrittes, mit gesenktem Kopf, langsam um uns herum, dann in die Mauerecke, blieb wieder stehen, schaute öfters nach uns, als ob sie bei uns erfahren wollte, was diese Veränderung zu bedeuten hätte. Dann gewahrte sie offenbar das Erblassen der vorher so scharfen Schatten auf dem Boden, beroch den Boden, schaute wieder nachdenklich im Hofe herum und zur Sonne und schüttelte ganz bedenklich den Kopf. Dann zog sie sich zur Mauer zurück, als ob sie Schutz suchte Zuletzt sprang sie über diese, wahrscheinlich um ihre Familie aufzusuchen, — Weiter zu bemerken wäre noch: Ein Buchfing, welcher anfänglich sein Liedlein gesungen hatte: Kirschen sind mir lieber wie d' Stiel, verstummte, überhaupt hörte man kein Vöglein, welches einen Laut von sich gab.

⟡ **Teningen**, 21. April. Herr Pfarrer Stäps hier wurde zum 1. Vorstand des im Januar l. Js. neugegründeten Kirchenchors gewählt und hat, wie wir erfahren, die auf ihn gefallene Wahl auch angenommen.

≈ **Teningen**, 21. April. Der hiesige Musikverein, welcher im Jahre 1902 von Herrn Wilhelm Bertsch hier ins Leben gerufen wurde, gedenkt am Sonntag, 30 Juni d. Js. sein 10jähriges Stiftungsfest zu begehen. Zu dieser Feier haben sich bereits 10 Musikkapellen angemeldet.

☐ **Kenzingen**, 22. April. Der diesjährige Gautag des Gauverbands Hochberg fand gestern in unsern Mauern statt. Begünstigt vom Wetter nahm derselbe einen schönen Verlauf. Der ausführliche Bericht mußte Platzmangels wegen für die morgige Nummer zurückgestellt weeden.

☐ **Kenzingen**, 22. April. Herr Gewerbelehrer Karl Stutz, dahier, ist an die Gewerbeschule nach Weinheim versetzt. An seine Stelle kommt Herr Gewerbelehrer O. Dörle von Weinheim hierher. — Herr Professor Dr. Gutmann wird z. Zt. durch Herrn Dr Schmidt aus Karlsruhe vertreten.

l. **Gündlingen**, 21. April. (Veteranenbeihilfe). Dem Landwirt Adolf Hirschle hier, verlieh der Gr. Verwaltungshof Karlsruhe mit Wirkung vom 1. ds. Mts. die Kriegsteilnehmerbeihilfe von jährlich 120 Mk

l. **Merdingen**, 21. April. (Schuldienst). Die Anweisung der Schulkandidatin Paula Streit an unsere Volksschule wurde zurückgenommen; an ihre Stelle kommt Fräulein Pauline Sinner in Freiburg als Unterlehrerin hierher.

oo. **Freiburg** i. Br., 19. April. Der Bürgerausschuß begann gestern mit den Beratungen des Voranschlags. Auf der Tagesordnung stand zunächst eine Vorlage betr. die Gehaltsregulierung der städt. Arbeiter, Beamte einschl. Lehrer. Zu einer nochmaligen gründlichen Prüfung wurde die Vorlage einer 15 gliederigen Komission überwiesen. Im Vergleich zum vergangenen Jahre hat Freiburg 1912 eine Mehrausgabe von 207 000 Mk. zu bestreiten. Der Voranschlag sieht 4 024 000 Mk. als Einnahmen und 7 691 800 Mk. als Ausgaben vor. Die Amortisation der Anleihen bewegt sich nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in gesunden Bahnen.

Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Dimmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— Die Schwäbische Landesausstellung für Reise und Fremdenverkehr, die in den Monaten April und Mai viele Fremde nach der schönen Hauptstadt Württembergs locken wird, gab der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart Veranlassung, eine reich und glänzend ausgestattete Sondernummer ihrer Zeitschrift „Ueber Land und Meer" als „Schwabennummer" erscheinen zu lassen. Den Abonnenten, die diese ein kleines Prachtwerk für sich bildende Nummer ohne jeden Aufschlag im Abonnement erhielten, wird dies eine angenehme Osterüberraschung gewesen sein, aber zu dem ganz außerordentlich niedrigen Einzelverkaufspreis von M. 1.25 wird auch sonst jeder Freund des sonnigen Schwabenlandes und jeder, den es reizt, es kennen zu lernen, das stattliche 98 Folioseiten starke Heft mit seinen weit über hundert großenteils farbigen Abbildungen gern erwerben. Auf schwäbische Landschaft, schwäbische Kunst, schwäbische Dichtung, schwäbischen Gewerbefleiß und was es sonst Rühmenswertes im Schwabenlande geben mag, stimmt diese Festnummer von „Ueber Land und Meer" ein Hoheslied an, und gern wird der Leser mit einstimmen, wenn er nach dem Durchblättern dieses kleinen Prachtwerkes innegeworden ist, wie schön das Land, wie malerisch die Trachten seiner Bewohner, wie reich an Denkmalen der Vergangenheit und historischen Erinnerungen, wie reich auch an bedeutenden Dichtern, Künstlern und Gelehrten dieses gesegnete Stück Erde ist, und wie auch hier der Menschengeist ragende Denkmale unserer Zeit in Werken der Industrie geschaffen hat, die sich getrost den bedeutendsten in den reinen Industriegegenden Deutschlands an die Seite stellen können. Es kann also wirklich jedermann empfohlen werden, sich dieses Schwabenheft einzutun, das gleichzeitig ein ehrendes Zeugnis ist für die Leistungsfähigkeit des deutschen Buchgewerbes im allgemeinen und der Deutschen Verlagsanstalt im besonderen.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 18. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	24.25—.—	Hafer bad.	21.25—21.75
„ nordd.	24.50—.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	24.25—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	20.50—.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	22.50—22.75	„ Donau	—.——.—
„ pfälzische	22.50—22.75	Kohlreps, deutsch neu	32.75—.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	22.—.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.25	34.25	32.25	30.75	29.25	25.25

Roggenmehl Nr. 0) 29.25 1) 26.75

Tendenz: Allgemein ruhig.

Kurse der Frankfurter Börse
vom 18. April 1912.

mitgeteilt von der Dresdner Bank Filiale Freiburg i. B.

Staats-Anleihen.			
3½% Deutsche Reichs-Anl.	90.50	4% 94er Rumänier Rente	—.—
3%	81.20	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	90.30
4% Bad. Staats-Oblig.	100.—	4½% 1905er dergl.	100.80
3½% alte dergl. in Mark	96.90	4% Ungar. Gold-Rente	91.10
4% Oestr. einh. Rente	89.50	4% „ Kronen-Rente	89.75
4% „ Gold „	96.20	4½% 1898er Chinesen	94.60
3% Portugiesen	64.60	5% äußere Mexik. in Gold	99.50
5% Rumänier-Rente v. 1903	101.40	4½% Japaner	94.80
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	77.10	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
4½% ll. Anatl. Eisenbahn-Prior.	97.10		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank	97.75	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	98.20
		3½% 1914er „ „	88.70
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	98.75
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Dresdner Bank	154.—	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	257.25		
Diskonto-Kommandit	181.80	Bochumer Guß-Aktien	221.75
Darmstädter-Bank	122.—	Laurahütte-Aktien	180.—
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.22	Französische Noten	81.30
Englische Sovereigns	20.45	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	81.15	Italienische Noten	80.45

Briefkasten der Redaktion.

F. S. in H. Wenn Sie über den eventl. Ersatz Ihrer Auslagen für die Instandsetzung der Wohnung, Einrichtung der Wasserleitung ꝛc. kein Abkommen trafen, können Sie nachträglich keinen Anspruch darauf machen. Vielleicht ist der Hausbesitzer aus Entgegenkommen bereit, Ihnen einen, wenn auch nur teilweisen Ersatz zu gewähren.

Abonnent L. in Schramberg. Die Buchstaben O. E. K. auf dem Losungsschein sind lediglich eine Abkürzung für „Ober-Ersatz-Kommission". Geben Sie die Buchstaben und Ziffern des Entscheids der Musterungskommission an, worauf sofort deren Lösung folgen wird. Frdl. Gruß.

Auftraggeber: Inserat Laufmädchen. Sie vergaßen die Angabe Ihre Adresse auf der Bestellung, die sonst nicht ausgeführt werden kann.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zeitweise noch stärkere Bewölkung, jedoch keine nennenswerten Niederschläge, Temperatur unverändert.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18½ ° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 16 ° C., heute früh 7 Uhr + 11 ° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Feldmann, Emmendingen.

Morgenleidende sollten Kathreiners Malzkaffee trinken.

Der Inhalt macht's!

Tägl. 10 M. Verdienst oder Nebenverdienst häusl. schriftl. unauffällig, f. Herren u. Damen jed. Stand.; auch Beamte u. Lehrer. Anfr. u. G. B. 2206 an Haasenstein & Vogler A.G. Cöln.

Allgäuer Bierkäschen Delikatesskäschen Frühstückskäschen hochfeine Qualitäten. 2211 Zu haben bei W. Reichelt Emmendingen.

In meinem Hause Hebelstr. Nr. 11 ist eine hübsche 1811
Wohnung
von 4 Zimmern, Bad, Speisekammer, Mansarde nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
K. Schindler, Emmendingen.

Colossum Freiburg i. Breisgau

Der Saisonschluss naht, das prächt. Abschiedsprogramm dauert nur noch bis incl. 30. April und kann leider auf vielseitigen Wunsch die Saison nicht verlängert werden. Wer also das Gastspiel des modernen Theaters Berlin, sowie die 5 Aregors, ferner die andern Attractionen noch nicht gesehen, hat jetzt noch Gelegenheit Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Zu verkaufen 2108
ein 9 Jahre alter Apfelschimmel (Stute), sehr fromm, gut im Zug, auch geeignet zum Decken.
Haus Nr. 22 in Niederhausen.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.
Sonntag nachmittag auf dem Festplatz
Turnspiele

2149
Spargel-Saison!
Bei günstigem Wetter beginnen demnächst wieder die
Spargel-Abonnements.
Bestellungen erbitte mir möglichst frühzeitig.
W. Reichelt
Emmendingen.

Hübsche 2203
Wohnung
2 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute per sofort zu vermieten.
Markgrafenstraße Nr. 38, Emmendingen.

Kunstanzeige.

Heute Montag und morgen Dienstag spielt die bekannte Seilkünstler-Truppe Thys zwei große
Vorstellungen
auf dem Festplatz. Anfang je abends 8 Uhr, wozu höflichst einladet 2214
Die Direktion.

„Zum Markgrafen", Emmendingen.
Montag, 22. u. Dienstag, 23. April, abends 7 Uhr
humoristische Konzerte
des bekannten Komiker- und Variété-Ensemble
3 Damen! „Ernst Berghaus" 3 Herren!
aus Elberfeld. 2174
Nur urkomische Possen! Ueberall großer Lacherfolg!

Stenographenverein „Stolze-Schrey"
Emmendingen.
Anfängerkurse für Damen, Herren und Schüler beginnen nächsten Montag, den 22. ds. Mts., abends 8½ Uhr, in der Aula der Realschule, wozu höfl. eingeladen wird 2169
Honorar einschl. Lehrmittel 6 Mark.

ist in der heutigen schwankenden wirtschaftlichen Konjunktur nicht schwer.
Fest steht dagegen
ein Geschäftshaus, das durch systematische Inseratenreklame in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen, welche in den Bezirken Emmendingen und Kenzingen fast in jedem Hause zu treffen und in den angrenzenden Bezirken Breisach, Waldkirch und Ettenheim stark verbreitet sind,
ein festes Fundament
besitzt. Wer regelmäßig inseriert, dessen Haus gewinnt mit jeder Anzeige an Sicherheit.

Die schönsten
Damen- und Kinder-HÜTE
finden Sie bei 1713
Schmitz
Emmendingen
Kirchplatz beim Marktplatz
Grösste Auswahl am Platze.

Zu verkaufen ein starkes
Erstlings-Mutterschwein
nahe am Ziel. 2204
Johann Georg Gerber, Hofbauer, Keppenbach.

Ein wichtiges lesenswertes Buch ist:
Himmelsboten auf Erden
und 1211
Das Leben im Jenseits.
Preis 1 Mk., gebunden 1.50 Mk.
von Andrew Jackson Davis.
Zu beziehen von Wilh. Besser, Buchhandlung, Leipzig, Markt 2.

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** verpachtet am **Dienstag, den 23. April ds. Js.**, vorm. 11 Uhr, im Rathause hier die nachbenannten Grundstücke (Wiesen) unter den üblichen Bedingungen: 1. Ca. 4 Morgen Farrenwiesen (Farrenmatte) in zwei Losen zu 3 Morgen und zu 1 Morgen. 2. 1¼ Morgen Wiesen. von Weil-Pfeiffer erworben, in einem Los.

Die Wiesen liegen am Hornungsweg.

Emmendingen, den 19. April 1912.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Möbel, Betten
neue und gebrauchte jeder Art
Schlafzimmereinrichtungen
Wand- und Wirtschafts-Uhren
3 große Goldrahmenspiegel,
Fahrräder wegen Geschäftsaufgabe
10-30% Rabatt.
Möbelmagazin Freiburg i. B.
Kirchstr. 5, Hintergebäude, eine Tr.
2020

Ratten! Mäuse! 15
tötet unfehlbar „Ackerlon", à 50 Pf.
Bei W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen

Ein Posten ausgemachte
Nußkerne
und ein Posten ganze 2137
Nüsse
sind zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 992

Alte Briefmarken
der deutschen Kleinstaaten, sowie Marken auf alten Briefen und ferner ganze Sammlungen größeren Umfanges, kaufe ich immer gegen bar u. zahle dafür hohe Preise. Ich bitte um Angebote oder Ansichtssendung derartiger Sachen. Erledigung erfolgt umgehend.
Carl Kreitz, Königswinter am Rhein.
Event. vorherige Auskunft erteilt der A. Schaaffhausensche Bankverein, Bonn, und die Expedition ds. Bl. 1695

Dr. Bufleb's Ideal-Fleckwasser entfernt im Nu jeden Fleck, à 30 Pfg. bei 5184
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Prima 2122
Saat- und Speisekartoffeln
auch verbesserte blaue Riesen, offeriert zu Tagespreisen
Freiherrl. Rupr. von Böcklin'sche Verwaltung
Rust, Station Ringsheim (Baden).

Zur Wahl eines Berufs verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst, Hotel und Bank von
Gademanns Schreib- und Handelsschule,
1204 Zürich 1, Geßnerallee 50.

Gesucht für dauernde Stellung auf größeres Werk
tüchtiger Maschinist
gelernter Maschinenschlosser, ferner ein
jüngerer solider Heizer.
Mit Zeugnissen sich melden: Freiburg i. B., Rempartstraße 6 oder schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter F. F. 4153 an die Exped. d. Zeitung senden. 2144

Bruteier von weißen Wyandottes, vorzügliches Nutzhuhn, beste Winterleger, besonders auch als Schlachtgeflügel geeignet (die Jungtiere sind in 8—10 Wochen tafelreif). Preis 15 St. Mk. 5.—.
Brunnenstraße 24 (Haus Steinberg), Emmendingen.

Ein grosser Vorteil für Jedermann ist die Benützung des
Vervielfältigungs-Kontors
von
Hch. Schumacher
Freiburg i. B., Zasiusstr. 74
Telephon 2387.
Maschinen-Schreibstube. 220

Neue Algier-
— Kartoffeln —
und
Matjes-Heringe
sind eingetroffen bei
W. Reichelt. 2212
Emmendingen.

Wollen Sie wissen was ihre Zukunft birgt?
so schreiben Sie an den einzigen Spezialisten der Gegenwart (erstaunliche Beweise) unter Angabe ihres Geburtsdatums und Jahrs. Hunderte von Dankschreiben
J. J. Dirks, Psychologe, Hamburg 22.
Auskunft gratis. 2208

Neue
Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt 2213
Hugo Kromer
Emmendingen.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein braver, ehrlicher Junge als 2183
Lehrling
der gewillt ist, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Konditorei weitgehendst auszubilden.
Franz Harscher Nachf.
Freiburg i. Br., Schillerstraße 52.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen nüchternen
Knecht
zu 2 Pferden. 2209
Xaver Ihringer, Säge, Buchholz.

Lehrlingsgesuch
Ein braver junger 1761
Bursche
kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei Alexius Baber, Friseurmeister Grafenhausen, Amt Ettenheim.

Lehrling gesucht.
Ein braver Junge, der Lust hat, das Sattler- und Tapeziererhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei 1981
Hermann Gäßler, Sattlermstr., Obststraße 13, Lahr.

Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, etwas zu lernen, kann bei mir in die Lehre eintreten. 2124
Metzgerei und Wursterei
Carl Bodenweber
Inh.: Julius Leonhardt
Freiburg i. B. Salzstr. 8.

Gesucht 2205
per 1. Mai einfaches ordentl.
Serviermädchen.
Offert. m. Zeugn. belegt Bahnhofrestaur. Waldshut erbeten.

Gesucht
auf 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeiten übernimmt, von Frau Fabrikant Reinhard Helbing jr., Bahnhofstraße 11, Emmendingen. 2178

Sofort gesucht
für Küche ein fleißiges, anständiges Mädchen. Guter Lohn und Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. 2084
Hotel Sonne, Neubreisach.

Gesucht
ein tüchtiger Arbeiter auf Reiseartikel bei gutem Lohn.
Näh. durch K. Seefels, Hoffattler
2146 Baden-Baden.

Ziehung 15. Mai 1912.
Darmstädter Schloßfreiheit-
Geld-Lotterie
3329 Geldgewinne im Betrage v. M.
45000
1 Hauptgewinn
20000
1 Hauptgewinn
5000
3 à 1000
3000
usw. usw.
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:
O. Petrenz, Darmstadt,
A. Dinkelmann, Worms.

Lehrlingsgesuch.
Ein braver Bursche kann in die Lehre treten bei A. Hilbert, Schneidermeister, Grafenhausen (Amt Ettenheim). Auch kann ein anständiger 2156
Arbeiter
sofort eintreten.

Wie kann ich wissen
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 95 I. Blatt (Evan.: Georg) Emmendingen, Dienstag, 23. April 1912 (Kath.: Georg) 47. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Berlin, 20. April. Nach der Militärvorlage soll die Erhöhung der Mannschaftslöhnung am 1. April kommenden Jahres in Kraft treten. Das Zentrum gedenkt nun, bei der Beratung der Wehrvorlage den Antrag zu stellen, daß die Erhöhung schon am 1. Oktober dieses Jahres vorgenommen wird. In diesem Fall dürfte das Zentrum die übrigen bürgerlichen Parteien auf seiner Seite haben.

Zur Lage in Marokko.

Die Unruhen in Fez.

Mailand, 22. April. Die Vorgänge in Fez werden von den Blättern mit trüben Kommentaren begleitet. Man glaubt, daß die Schwierigkeiten, mit denen Frankreich bereits zu kämpfen hat, wenig erfreuliche Aussichten für den Zeitpunkt eröffnen, wo Spanien in Marokko in größerem Maßstabe mitmachen wird. Es wird hervorgehoben, daß Frankreichs Absicht, das Menschenmaterial Marokkos zur Verstärkung seiner Wehrmacht zu verwenden, ein zweischneidiges Schwert sei. Frankreich setze sich der Gefahr aus, im gegebenen Augenblick von seinen eigenen Soldaten angegriffen zu werden.

Eine amtliche Verlustliste.

Paris, 22. April. Nach den letzten Telegrammen des Generals Moinier an den Kriegsminister herrscht heute in Fes Ruhe. Die Verluste der Franzosen waren: 15 Offiziere und 50 Mann tot, 4 Offiziere und 40 Mann verwundet. Außerdem wurden 13 Zivilpersonen, sämtlich Franzosen, getötet.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 22. April. Die Meldungen, wonach die Dardanellen heute bereits wieder geöffnet werden sollen, sind etwas verfrüht. Es wird noch einige Tage dauern, bevor die schwimmenden Minen entfernt sein werden und die Oeffnung möglich sein wird.

— Was die Frage der von den verschiedenen Schiffahrts-Gesellschaften wegen der Schließung der Dardanellen verlangten Entschädigung betrifft, so wird die Türkei diesen Anspruch ablehnen, da es sich in dieser Angelegenheit um eine zwingende Gewalt handelt.

Konstantinopel, 22. April. Die in weiten hauptstädtischen Kreisen verbreitete Befürchtung, der Beschießung der Dardanellen-Forts werde ein Forcierungsversuch der Italiener folgen, hat sich bisher nicht erfüllt. Man nimmt an, daß nicht nur die militärischen Schwierigkeiten, sondern in noch höherem Maße die unabsehbaren diplomatischen Konsequenzen eines solchen Versuches die Italiener abschrecken dürfte. Dagegen rechnet man hier mit ziemlicher Bestimmtheit damit, daß eine energische Aktion der Italiener im Archipel bevorstehe. Die feindliche Flotte, die in den letzten Tagen häufig Erkundigungsfahrten in den Archipel-Gewässern unternommen hat, dürfte, so glaubt man hier, demnächst die Inseln Chios, Lemnos, Imbros und Tenedos besetzen. Als Operations-Basis dürfte Chios gewählt werden. Da alle diese Inseln hauptsächlich von Griechen bewohnt sind, sieht man der bevorstehenden Aktion mit beträchtlichem Gleichmut entgegen.

Berlin, 22. April. Auf ein Telegramm, welches die Mannheimer Börse über die wirtschaftlichen schädigenden Folgen der Dardanellen-Sperrung an den Reichskanzler gesandt hatte, ist ihr folgende Antwort zugegangen: Auf Ihr Telegramm betreffend Sperrung der Dardanellen erwidere ich Ihnen, daß Deutschland als neutrale Macht sich nicht in einen Krieg zwischen zwei Großmächten einmischen kann. Die kaiserliche Regierung wird sich indessen angelegen sein lassen, zum Schutz der deutschen Interesse die nach Lage der Verhältnisse geeigneten Schritte zu tun. (gez.) Kiderlen.

Zur italienischen Flotten-Aktion.

Konstantinopel, 22. April. Die gestern hier eingetroffene Nachricht über das angebliche Bombardement von Chios ist nach den Informationen des Ministers des Innern noch nicht bestätigt. Einer Version zufolge hat der Vali von Smyrna gemeldet, daß der Kommandant der italienischen Schiffe eine vierstündige Frist gestellt habe, worauf das Bombardement von Chios begann. Nach einer anderen Version soll das Bombardement ohne weiteres stattgefunden haben. Auf eine Anfrage in Chios hat die Regierung noch keine Antwort erhalten.

Die Friedens-Vermittelung.

Konstantinopel, 22. April. Der gestrige Ministerrat stellte die Antwort der Pforte auf die Verbalnote der Mächte fest. Obwohl die Einzelheiten über den Inhalt derselben sehr geheim gehalten werden, so wird doch hier mit Bestimmtheit behauptet, daß sie ähnlich dem Passus der Thronrede über den tripolitanischen Krieg lautet und infolgedessen negativ sein wird. Die Antwort wird heute den Botschaftern überreicht werden. Der Ministerrat beschäftigte sich auch mit der Ausweisung der Italiener. Diese wird aufgeschoben, wie auch die Oeffnung der Dardanellen mit Rücksicht auf die Nähe der feindlichen Flotte.

Streikbewegung.

— **Russische Streik-Unterdrückung.** Wie der Duma-Abgeordnete von Irkutsk, Bjolonssow erfährt, beträgt die Zahl der bei den schon gemeldeten Streikunruhen im Gebiet der sibirischen Lena-Goldminen Erschossenen 217, die der Verwundeten 250. Unter den Toten befinden sich auch 5 Frauen. Wie jetzt bekannt wird, lag zu dem mörderischen Eingreifen der Verwaltung und des Militärs gar kein Grund vor. Der Streik hätte auch friedlich beigelegt werden können. Es handelte sich hauptsächlich um Erhöhung der Löhne. Diese war aber bei den enormen Preisen für Lebensmittel auch gerechtfertigt. Nach Wiedereröffnung der Reichsduma soll die sofortige Besprechung einer Interpellation über die blutigen Vorgänge in der sibirischen Mine, worüber die gesamte öffentliche Meinung in Rußland schwer erregt ist, begonnen werden. Die Zahl der streikenden Goldminen-Arbeiter beträgt höchstens 8000.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 22. April. In der heutigen 50. Sitzung der 2. Kammer wurde die Budgetberatung fortgesetzt.

Abg. Odenwald (f. Vp.) verbreitete sich eingehend über den Pforzheimer Streik, und betonte dabei, daß die Schuld an dem Streik und an der Aussperrung den sozialdemokratischen Führern beizumessen sei. Der größte Teil der Pforzheimer Einwohnerschaft sei mit dem Streik nicht einverstanden gewesen. Was die Maßnahmen der Regierung anlange, so sei in der ersten Hälfte des Streiks der Schutz der Arbeitswilligen völlig ungenügend gewesen. Die Großindustrie habe den Schlag wohl überwunden, ebenso die Mittel- und Kleinindustrie, doch werde es noch längere Zeit dauern, bis ein Ausgleich geschaffen sein werde.

Abg. Kölblin (natl.) äußerte sich über die günstigen Ergebnisse des Gemeindegesetzes, insbesondere der Verhältniswahl und brachte dann zahlreiche Wünsche betr. Baden-Baden vor.

Abg. Frhr. v. Mentzingen (Ztr.) tritt für eine Neueinteilung der Bezirke ein und beschäftigt sich eingehend mit der Bauordnung. Redner empfiehlt die Vorschläge der Landwirtschaftskammer zur Berücksichtigung.

Abg. Vogel-Rastatt (F. Vp.) geht gleichfalls näher auf den Rastatter Streik ein und wünscht die baldige Begnadigung für die wegen des Rastatter Streiks Verurteilten.

Abg. Blümmel (Ztr.) spricht den Wunsch auf reichsgesetzliche Regelung der Vorschriften für Kinematographen aus.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, vormittags 9 Uhr.

Zum Untergang der Titanic.

Washington, 22. April. Der Senat hat einen Antrag angenommen, zur Herbeiführung eines internationalen Abkommens bezüglich Organisation des transatlantischen Schiffahrtsverkehrs.

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

4. Fortsetzung.

1. März 1812. Sonntag. Königsberg. S. M. König Friedrich Wilh. von Preußen wurde von Kaiser Napoleon gedrängt, alle Anhänger einer nationalen Politik, allgemein als „Tugendbündler" benannt, wie Blücher, Scharnhorst, Sack, Gneisenau, Justus Gruner u. a. von ihren Aemtern zu entsetzen und aus seiner Umgebung zu entfernen. Außerdem wurde S. M. der König durch den französischen Minister davon verständigt, daß S. M. der Kaiser der Franzosen lange zwischen den Entschlüssen, Preußen zu vernichten oder mit ihm ein Bündnis einzugehen, geschwankt habe.

„Es war am 5. Febr. 1812, daß eine von Paris angekommene Estafette in München die Zurüstungen zum Feldzuge beschleunigte, die bis dahin nur sehr schläfrig und im Stillen betrieben wurden. Alle Beurlaubten, die bei uns leider nur in zu großer Anzahl waren, mußten in Eile bei ihren Regimenter einrücken, und schon am 15. verließ ein Teil der Truppen seine Friedens-Garnisonen. Für den Augenblick wurden zwei Korps gebildet, jedes zu 15 Bataillons, 12 Eskadrons und 5 Batterien, welche letztere aber erst im Laufe des Monats bespannt werden konnten. Die Pferde mußten unmittelbar dem Landmanne genommen werden . . ." (Tageb. eines bayer. General-Stabs-Offiziers).

2. März. Montag. Heilbronn a. Neckar. Heute wurde hier über das zum Ausmarsche nach Rußland beorderte Truppenkontingent eine gläzende Revue abgehalten. Die ganze Division 15 000 Mann, defilierte in Parade vor dem König und dem Kronprinzen, der die Truppen bis nach Polen begleiten wird.

Ueberall, wo die Truppen durchmarschierten, oder kantonierten, wurden ihnen Eßwaren, Getränke, Wäsche, Tabak, Geld und Scharpie zugesteckt. Viele Bekannte und Verwandte, die oft weit hergereist sind, nehmen von ihren ausmarschierenden Angehörigen an den Kantonnierungsplätzen Abschied.

In den Schulen werden die Kinder angehalten, für die Soldaten Scharpie zu opfern oder alte Leinwand mitzubringen.

3. März. Dienstag. Paris. Der russische Kosaken-Oberst Tschernitscheff, des Zaren Unterhändler und Kundschafter, hat im letzten Monat zwei arme Sekretäre der Ministerien des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten durch Bestechung zu gewinnen gewußt, ihm die französische Armeeliste, den ganzen Feldzugsplan, alle an die Obergenerale erlassenen Befehle und alle Marschanordnungen auszuliefern.

Tschernitscheff reiste mit seinen beiden Begleitern so eilig ab, daß des Kaisers telegraphischer Befehl (durch optische Telegraphen) ihn an der Grenze zu verhaften, zu spät kam.

Der Kaiser erkannte zu spät, daß Tschernitscheff, der vom Ende des Jahres 1808 bis Februar 1812 zwölf Mal zwischen St. Petersburg und Paris hin- und hergereist war, sich meisterhaft darauf verstanden hat, Geheimnisse auszukundschaften, vornehme Weiber zu verführen und auszulocken, hohe Beamte zu bestechen und Napoleons Polizei in ihren eigenen Netzen zu fangen.

4. März. Berlin. König Friedrich Wilhelm unterzeichnete heute die Pariser Verträge, die ihm den Rang und die Verpflichtungen eines Rheinbundfürsten auferlegen, nachdem, wie bereits berichtet, der Kaiser Napoleon ihm andeuten ließ, Preußen könne noch vor Ausbruch des Krieges von der Landkarte verschwinden, wenn es mit ihm nicht ein Schutz- und Trutzbündnis eingehe.

Preußen muß nach dem Vertrage seine Truppen aus den Garnisonen nach Kolberg, Graudenz, Potsdam und Schlesien zurückziehen.

General Wrede nahm heute in Nürnberg sein Hauptquartier, General Deroy brach nach Weiden auf.

5. März. Donnerstag. München. Heute wurde auf französisches Verlangen hin der Befehl ausgegeben, ohne weitere Ordre abzuwarten, am 10. über Dresden nach Glogau abzumarschieren. General Gouvion St. Cyr erschien heute unerwartet bei Hofe.

Die ersten Versammlungsorte waren Regensburg für das erste Korps, (General von Deroy nahm auch sein Hauptquartier daselbst) und Neuburg für das zweite. General Graf Wrede zog aber die ehemalige Deutschordens Commanderie Ellingen vor, wo er sich am 21. Februar mit seinem ganzen Generalstabe etablierte.

Unterdessen fingen auch die Trupppenmärsche in Italien an, und 50 000 Franzosen und Italiener betraten unser Gebiet unter den Befehlen des Herzogs von Abrantes, folglich wurden die bisherigen Cantonnements gehoben, um ihnen Platz zu machen, und neue bezogen. Indessen erfuhren wir, daß der General-Oberst der französischen Kürassiere Graf Gouvion Saint Cyr zu unserem Oberbefehlshaber ernannt sei und in München erwartet werde.

Die Württembergische Division:
15 000 Mann Inf. incl. 600 Mann Kav.
Die Division ist dem 3. Armeekorps der Großen Armee unter Marschall Ney zugeteilt.
Chef des württembergischen Generalstabs:
Generalmajor von Kerner.
Kommandeur der Infanterie-Division:
General-Lieutenant Freiherr v. Scheler.
Brigadeführer:
Freiherr v. Hügel, Stockmayer, v. Koch.

6. März 1812. Freitag. Preußische Zustände vor dem Kriege. „. . . Größer wird die Not, es ist die Absicht des Kaisers, auch dem Teil von Preußen, dem er ein Scheinleben lassen will, alle Adern zu öffnen, damit es sich verblute. Unerschwinglich sind die Contributionen, die französische Armee wird über das Land verteilt, sie bezieht Quartiere, und in den Marken Cantonnierungsquartiere, Offiziere und Soldaten werden dem Bürger in die Häuser gelegt, sie sollen gefüttert und vergnügt werden. Auf Kosten der Kreise müssen gemeinschaftliche Tafeln eingerichtet und Bälle gegeben werden. Der Soldat soll sich für die Strapazen des Krieges entschädigen. „Wir sind die Sieger!" rufen übermütig die Offiziere. Kein Recht gibt es gegen ihre Brutalität und die Frechheit, mit der sie den Frieden der Familien stören ,in denen sie jetzt wie Herren regieren; daß sie gegen die Frauen des Hauses artiger sind, macht ihnen die Männer nicht geneigter. Noch ärger treiben es die Generäle und Marschälle. Prinz Hyeronymus hat sein Hauptquartier in Breslau und hält dort einen üppigen Fürstenhof. Noch jetzt erzählt das Volk, wie ausschweifend er gelebt und wie er sich täglich in einem Faß Wein gebadet. . . . ((Gustav Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit.)

(Fortsetzung folgt.)